



Eine Datenplattform, die alle verbindet

Die Logistics Cloud ist das Ergebnis eines Gemeinschaftsprojekts mit namhaften Logistik- und Industrieunternehmen, darunter Lufthansa Cargo als treibender Kraft. (Foto: Lufthansa)

22. Februar 2022

Wohl jeder Supply Chain Manager kennt das Problem: Wenn seine Mitarbeiter Sendungs- und andere Daten austauschen wollen, können sie häufig nur mit einzelnen Teilnehmern Kontakt aufnehmen. Weil viele Unternehmen über spezifische Schnittstellen angebunden werden müssen, ist eine zeitgleiche Kommunikation mit allen Teilnehmern kaum möglich. Die Nachteile liegen auf der Hand. Als Folge von Medienbrüchen und anderer Verbindungsprobleme werden Daten nicht oder nur mit Verzögerung übertragen. Außerdem müssen die Teilnehmer mangelnde Transparenz, steigende Kosten, rechtliche Risiken und bleibende Imageschäden fürchten.

Abhilfe verspricht die Datenplattform Logistics Cloud. „Das Portal arbeitet mit allen gängigen Standards und Formaten“, versichert Niko Hossain, CEO von Lobster Logistics Cloud in Pöcking im Landkreis Starnberg. Egal welche Systeme ein Supply-Chain-Beteiligter nutzt. Mit einem einfachen Plug and Play stellt er einen Anschluss an die übrigen Partner her. Möglich macht dies sogenannte No-Code-Technik. Über grafische Benutzeroberflächen und Konfigurierungen hat Lobster ein standardisiertes API-Schema entwickelt, das nahezu alle eingehenden Daten verarbeiten und in Echtzeit-Informationen anreichern kann. API steht für Application Programming Interface, zu

Deutsch: Programmierschnittstelle. Auf klassische Programmierungen kann verzichtet werden. Weil die Plattformen von vornherein auf die Anwender zugeschnitten werden, reduziert No-Code den Entwicklungsaufwand und senkt die Kosten. Die Teilnehmer haben Zugang zu allen Daten, die Geschäftspartner freigegeben haben, und nutzen ihre Systeme uneingeschränkt weiter.

Die Standardisierung des Nachrichtenaustauschs hat unsere Flexibilität bei der Dienstleistungsauswahl erhöht.

– Benedikt Birner, Vice President Outbound Supply Chain & Quality, Schaeffler Technologies

Lufthansa Cargo als treibende Kraft

Seit 2018 werden No-Code-Plattformen verstärkt auch für komplexe Lösungen wie Enterprise Resource Planning (ERP) oder Supply Chain Management entwickelt. Mit Logistics Cloud hat Lobster Pionierarbeit geleistet. Gern spricht Hossain von einem „Gemeinschaftsprojekt“, das mit namhaften Industrie- und Logistikunternehmen realisiert wurde.

Eine treibende Kraft war Lufthansa Cargo. Wie viele Luftfrachtunternehmen ist auch die Konzerntochter wegen der großen Zahl ihrer Geschäftspartner an standardisierten Lösungen für den Datenaustausch äußerst interessiert. Weitere wichtige Partner waren der Autozulieferer Schaeffler Technologies und der Medizintechnikhersteller Siemens Healthineers. Beide konnten auch ihre Logistikdienstleister wie Schenker für das Projekt gewinnen. „Für viele Unternehmen waren bislang die Spediteure allein für das Funktionieren der Supply Chain verantwortlich“, sagt Hossain. „Mit unserer Technik konnten wir ein Umdenken einleiten.“

Innerhalb rund eines Jahres entwickelten die Lobster-Spezialisten ein Programmiergerüst, das den Datenaustausch vereinfachte und alle logistischen Prozesse abbildete. Auf der Plattform können Anwender mit allen gängigen Daten arbeiten, die die Sendungsverfolgung, das Internet der Dinge, Wetter- und Verkehrsdienste, Zollstellen und andere Quellen liefern.

Mit Logistics Cloud sei die vielfältige Systemarchitektur innerhalb eines Unternehmens keine Hürde mehr für die weitere Digitalisierung, sagt Benedikt Birner, Vice President Outbound Supply Chain & Quality bei Schaeffler. „Wir konnten den Aufwand von EDI-Projekten mit Logistikdienstleistern von drei Monaten auf vier Wochen reduzieren“, fügt er hinzu und weiter: „Zusätzlich hat die Standardisierung des Nachrichtenaustauschs unsere Flexibilität bei der Dienstleistungsauswahl erhöht.“

Für alle Verkehrsträger

Eine weitere Stärke ist die multimodale Konzeption. Die Mehrheit der rund 100 Lobster-Kunden – darunter ungefähr 50 Logistikunternehmen – nutzen mehrere Verkehrsträger.

Vermutlich mehr als 10.000 Schnittstellen sind bislang für logistische Dienstleistungen konzipiert worden. Die Plattform könne deren Funktionen problemlos abbilden. Trotzdem will Hossain nicht von einer „eierlegenden Wollmilchsau“ sprechen. Die Lösung könne ihre Stärken vor allem in komplexen Supply Chains mit mehreren Teilnehmern und unterschiedlichen Verkehrsträgern internationaler Ebene ausspielen, sagt der frühere Fraunhofer-Wissenschaftler und Lufthansa-

Manager. Gegenwärtig werden vor allem hochwertige Exportprodukte aus den Branchen Automotive und Maschinenbau abgewickelt.

Ansonsten überzeugt die Plattform durch Flexibilität. Vom einzelnen Paket bis hin zur Komplettladung können alle gängigen Transportgüter und Ladungsträger abgebildet werden. „Am häufigsten wird unsere Lösung für Luftfracht genutzt“, sagt Hossein. Auch für Schienen- und Seeverkehre habe sie sich bewährt.

Für klassische Straßengütertransporte hält Hossain herkömmliche IT-Konzepte weiterhin für ausreichend. Die einfache Handhabung, die Logistics Cloud möglich macht, lädt jedoch auch zu Anwendungen in weniger komplexen Supply Chains ein. So startete unlängst ein Projekt für den E-Commerce auf der Plattform. „Alle großen Logistikdienstleister, inklusive der Paketdienste, sind mittlerweile angebunden“, berichtet Hossain. Und die wollen die Plattform offenbar zunehmend auch für konventionelle Verkehre nutzen.

Zudem plant der CEO für die Stammkunden in der Luftfracht neue Applikationen. „Wir wollen möglichst viele Zusatzinformationen als Live-Daten abbilden.“



Artikel

von Stefan Bottler
